Nachruf.

Am 8. ds. Mts. im Ober-Elsass schwer verwundet, starb am 10. ds. den Heldentod unser mehrjähriger Mitarbeiter

Karl Armbruster, Kämmeleiarbeiter

Wehrmann im Landwehr-Infanterie-Regiment 110, 9. Komp.

Dem im Kampfe für das Vaterland gebliebenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren. 186

Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft.
Die Direktion.

EMMENDINGEN, den 13. Januar 1915.

Strassburger Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft

Gründung 1881. **Rhein & Mosel** Gründung 1881.

Aktien-Kapital 6 Millionen Mark.

Wir haben Herrn **Hugo Kromer, Kaufmann** in Emmendingen, unsere Hauptagentur für den dortigen Bezirk übertragen. 177

Unsere Versicherten und auch jene des „Französischen Phönix" und der „Yorkshire", deren Geschäfte auf uns übergegangen sind, wollen sich in allen Feuer- und Einbruchsversicherungsangelegenheiten an Herrn Kromer wenden.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1914.

Die Generalagentur für Baden, Württemberg und Hohenzollern:
v. Kunzendorff.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mich zum Abschluss von Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungen für die „Rhein & Mosel."

Emmendingen, den 20. Dezember 1914.

Hugo Kromer.

Konkursversteigerung.

Freitag, 15. Januar 1915, vormittags 9 Uhr, werde ich in Eichstetten im Hause des Weinhändlers **Karl Kiefer** im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalt Kramer in Emmendingen folgende zur Konkursmasse gehörigen Gegenstände gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 185

Möbel, Bilder, Betten, Leiwäsche, Tische, Vorhänge, Küchen- u. Haushaltungsgegenstände, Kerzen, Hellograhenapparat, Teppiche, Linoleum, Fuß-schwefel, Fäßpunden, Obsthürden, Äther, Waschmangen, eine Treite, Leitern, Milchereigeschirre, Weinflaschen, Bütten, Korbflaschen, kleine und große Transport- u. Lagerfässer, Käserhorg, 2 schwere Transportwagen, Weinpumpe, Weinheber, Schläuche, Branntwein-, Wein- und Schnapsbrunnen.

Emmendingen, 13. Januar 1914.
Gerichtsvollzieher: Liebe.

Koffer
Reisetaschen
Rucksäcke
sowie alle andern
Reise-Artikel
kaufen Sie am besten und billigsten im
Freiburger Lederwaren-Haus
Friedrichstrasse 11, Freiburg. 3085

Friseurlehrling

für mein besseres Geschäft gesucht.

A. Flüge 119
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft
Lahr i. B., Kaiserstrasse 21.

---

erzeugt das herrlich duftende „Sametin". Bei aufgesprungener, roter, rissiger Hautund bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen, à Flasche 60 Pfg. Nur bei **W. Reicheit, Drogerie.**

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager 182

Karl Armbruster

Landwehrmann der 9. Komp. Inf.-Regt. 110

in den Kämpfen im Oberelsass den Heldentod für's Vaterland erlitten hat.

Wir bitten um stille Teilnahme

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mina Armbruster u. 2 Kinder
Familie Joseph Schwarz, Gerber.

Emmendingen, den 13. Januar 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Schwester 179

Christina Arbeth geb. Ernst

für die reiche Blumenspende und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Wir danken besonders den verehrl. kathol. Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege während der Krankheit, dem Herrn Stadtpfarrer Braun für die Krankenbesuche und für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem evangel. Arbeiterverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Emmendingen, den 12. Januar 1915.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johann Arbeth
Familie Wilhelm Arbeth
„ Lukas Nübling, Wasser.

Wer schreibt gerne

Briefe? Sehr wenige, kann man ruhig sagen. Aber unsere Soldaten im Felde möchten so gerne wissen wie es in der Heimat geht und was es Neues gibt. Dies bestätigen uns Dutzende von Karten aus dem Felde; die Krieger schreiben uns rührende Zeilen, wie froh sie sind, ihr Lokal-Blatt die „Breisgauer Nachrichten" so pünktlich entgegennehmen zu dürfen. Wer seinem Sohne, dem Mann, Bruder oder Freund eine Freude bereiten will, der bestelle für ihn die „Breisgauer Nachrichten" für nur 25 Pfg. wöchentlich. Der Versandt wird täglich pünktlich besorgt und zwar in verschlossenem Umschlag.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Vater, Grossvater, Bruder und Schwager

Gottlieb Sillmann

Leibgedinger

gestern früh 9 Uhr, nach längerem Leiden, im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Matth. Sillmann.

Reichenbach (Buck), den 13. Januar 1915.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Januar 1915, vormittags 11 Uhr statt. 181

Dies statt besonderer Anzeige.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags um 3 Uhr,** hinter der katholischen Kirche 6

60 Akazienstämme

mit 45—60 cm Durchmesser. Das Holz eignet sich besonders für Wagner.

Emmendingen, den 8. Januar 1915.
Der Gemeinderat.
Rehm.

Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen. **Montag, den 18. ds. Mts.,** früh 9 Uhr in der Brauerei Karcher in Emmendingen. Aus Domänenwald „Teninger Allmend": 32 Ster hainbuchene Aufwellen, 41 Ster hainbuchene, 5 eichene, 133 gemischte Scheiter, 152 Ster gemischte Prügel, 1550 hainbuchene, 7100 gemischte Wellen und 60 Faschinen. Die Forstwarte **Fehrenbach-Neuie und Kratt-Emmendingen** zeigen das Holz. 159

Städtische Frauenarbeitsschule
Emmendingen.

Schulanfang
Dienstag, den 19. Januar, vormittags ½9 Uhr.

Anmeldungen haben am Montag, den 18. Januar von 3—4 Uhr nachmittags im Schullokal Hebelstraße 1 stattzufinden. 7

Emmendingen, den 9. Januar 1915.
Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Strassburger Schirmfabriklager
Inh.: Emil Jutz
Freiburg i. B.
Friedrichstrasse 1, beim Siegesdenkmal
empfiehlt
sein stets mit allen Neuheiten versehenes Lager in **Regen-, Sonnenschirmen** und **Spazierstöcken**, jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hochelegantesten Mustern zu allbekannt niedersten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Pfund-Pakete
zum 184
Verschicken ins Feld.
Empfehle:
Schweizerkäse
feiner saftiger **Emmentaler**
Münster
ff. Schokolade
125 gr Tafeln 35 Pfg.
Cigaretten, Rauchtabak
Schnupftabak
feinstes altes **Kirschwasser**
Zwetschgenwasser
Fläschchen à 60 und 70 Pfg.
in geeigneten Schachteln mit Adresse
August Hetzel
Emmendingen.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50). Nach jeder Waschung mit **Zuckoch-Creme,** Dose 50 Pf., 75 Pf. ꝛc. nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei W. Reicheit, Drogerie.

Eier

ca. 200, zu 1 und 2 Zentner Inhalt, hat abzugeben 144
Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen.

40—50 Zentner
Kartoffeln

auch in kleineren Mengen, gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unt. E Nr. 163 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Einfach möbliertes
Zimmer

mit 4 Betten, sowie Küche zu mieten gesucht. Elektr. Licht erbeten. Offert. mit Preisangabe zu richten an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 157

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Februar eine kleine
Wohnung
Schriftl. Angebote mit Preis unter Nr. 180 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Jeder Soldat freut sich

wenn er täglich unsere Breisgauer Nachrichten zu lesen bekommt. Die tägliche Zusendung (einschließlich Briefumschlag und Adressierung) kostet **wöchentlich nur 25 Pfg.** Genaue Adresse erbeten.

Jagdhund

eignet sich auch als **Hofhund,** zu verkaufen bei **Karl Laugenbach,** Jagdaufseher, Kenzingen. 98

Gesucht ein 162
Mädchen

nicht unter 20 Jahren für sofort oder 1. Februar für Küche und Haushaltung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Habe eine schöne gute 183
Kuh
mit Kalb
unter drei die Wahl, zu verkaufen.
Karl F. Meyer, Königschaffhausen.

Zu verkaufen.

3 Betten, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Küchenschrank, fast alles noch neu, ist sehr billig abzugeben. 178

Schwarzwaldstraße 53,
Benzo Zuccardi, Emmendingen.

Kleine Anzeigen

wie An- und Verkäufe, Stellen-Gesuche und -Angebote, Mietgesuche u. Vermietungsanzeigen finden durch die

Breisgauer Nachrichten

die weitaus am wirkungsvollste Verbreitung in den dafür interessierten Kreisen Emmendingens und Umgebung.

Grosse Wirkung.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Eltenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 11. (Evang: Felix) Emmendingen, Donnerstag, 14. Januar 1915. (Kath.: Felix) 50. Jahrgang

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Die Lage im Westen und Osten.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Jan.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend von Nieuport fand ein heftiger Artilleriekampf statt, der die Räumung der feindlichen Schützengräben von Palingsburg (Vorort von Nieuport) zur Folge hatte.

Die feindlichen Angriffe am Kanal von La Bassée sind endgültig abgewiesen.

Französische Angriffe auf La Boiselle und die Höhe von Nonvron wurden zurückgeschlagen.

Dem gestern erfolglosen französischen Angriff auf die Höhe bei Crony folgte ein deutscher Gegenangriff, der mit einer vollständigen Niederlage der Franzosen und einer Säuberung der Höhen nordöstlich Cuffies und nördlich Crony endigte.

Unsere Märker setzten sich in den Besitz von 2 französischen Stellungen, machten 1700 Gefangene und eroberten 4 Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre.

Französische Sappenangriffe in der Gegend südlich St. Mihiel wurden erfolgreich abgewiesen. Unsere Truppen setzten sich in den Besitz der Höhen nördlich und nordöstlich Nomeny.

In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage im Osten änderte sich gestern nicht.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der deutsche Sieg bei Soissons.

Unsere Erfolge in den Argonnen.

Berlin, 13. Jan. Der „Lokalanzeiger" meldet über Genf: **Die seit dem 8. Januar mit kurzen Unterbrechungen fortdauernden heftigen Kämpfe nördlich u. nordöstlich Soissons brachten in der Nacht zum 12. und gestern morgen den deutschen Angreifern entscheidende Vorteile, so daß das Plateau von Perrières und der Vorsprung 132 für die Franzosen unhaltbar geworden sind.**

Die gleichfalls seit dem 8. ds. Mts. in der Argonnengegend unternommenen deutschen Operationen läßt der Bericht Joffres unerwähnt, doch bestätigen Privatmeldungen die empfindlichen französischen Verluste und betonen besonders die von den Deutschen erzwungene Räumung eines wichtigen Punktes auf der Route des Camps des Romains.

* * *

Berlin, 13. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Zürich: Nach der „Neuen Züricher Zeitung" sollen gegenwärtig nur 200 000 Betten in Frankreich an der Front stehen. Ebensoviele sollen aber noch hinter der Front liegen. Man will dies aus der Tatsache schließen, daß genau 400 000 Weihnachtskörbe für die englischen Soldaten über den Kanal gebracht wurden. An der französischen Riviera sind heute über 40 000 verwundete Franzosen oder Engländer anwesend, darunter allein 18 000 Inder.

Berlin, 13. Jan. Aus Rom wird dem „Berliner Tageblatt" gemeldet: Bei Besprechung der großen englischen Verluste an Offizieren in Flandern sagen die „Times": Es sei zu hoffen, daß die neuen Offiziere, die an die Front gehen, viel weiter ausgebildet sein würden, um sich selbst und die Truppen mehr zu schonen. Eine neue Offensive sei wegen des Mangels an tüchtigen Offizieren für die Engländer weit bedenklicher als für die Deutschen.

Berlin, 13. Jan. Ueber Amsterdam wird verschiedenen Blättern aus Paris gemeldet: Das große Interesse konzentriert sich auf die Flüge deutscher Flieger an der französischen Nordküste. In Paris sind gegen neue deutsche Luftangriffe neuerdings mächtige Scheinwerfer aufgestellt worden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 13. Jan. Aus Krakau wird der „Voss. Ztg." berichtet, daß am 10. Januar ein Großfeuer bedeutende Verheerungen in Warschau anrichtete. Ein deutscher Flieger, der über der Stadt erschien, hatte Bomben geworfen, deren eine die Lagerstätte eine Linoleumfabrik in Brand steckte.

Berlin, 13. Jan. Die „Deutsche Tageszeitung" meldet: Der Einfall der Russen in Ungarn hat mit einem Mißerfolg geendet. Im Szaroser Komitat stehen nur noch an der nördlichen Grenze schwache russische Streitkräfte.

Das Ende des Russeneinfalls in Ungarn.

Berlin, 13. Jan. Zu dem russischen Rückzuge aus den Karpathen wird der „Deutschen Tageszeitung" gemeldet: Der Einfall der Russen in die Komitate Szaros und Zemplin hat für sie mit einem Mißerfolg geendet. Im Zemplíner Komitat befindet sich kein russischer Soldat mehr und im Szaroser Komitat stehen nur mehr nördlich noch ganz schwache vereinzelte russische Streitkräfte.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. Konstantinopel, 12. Jan. Zuverlässigen Mitteilungen zufolge beschoß ein türkischer Wachtposten Schischan, 7 Stunden von Akaba. Ein von dem englischen Kreuzer „Minerva" aufgestiegenes Wasserflugzeug wurde durch Zerstörung beider Flügel und der Schraube zum Niedergehen gezwungen. Auf dem Flugzeug wurde eine Karte, auf der die Richtung durch das Wadi el Araba eingezeichnet war, sowie verschiedene weitere Unterweisungen vorgefunden. Der Beobachter Gerald wurde gefangen genommen, während der Führer des Flugzeugs, der geflüchtet ist, gesucht wird. Der englische Kreuzer „Doris", der seit einiger Zeit in den syrischen Gewässern kreuzt und die Telegraphenleitungen zerstört, landete am 9. Januar bei Sariseki Truppen, die jedoch infolge des kräftigen Widerstandes der Küstenwache wieder an Bord gehen mußten, wobei sie 11 Munitionskisten und eine Menge verschiedener Geräte zurückließen. Am Tage darauf nahm der Kreuzer eine zweite Landung an der Küste bei Alexandrette vor. Er beschoß entgegen dem Völkerrecht offene Ortschaften mit Geschützen und Maschinengewehren. Zwei Frauen, zwei Mädchen und ein Knabe fanden dabei den Tod.

Aus dem Ausland.

WTB. Paris, 12. Jan. Der „Temps" meldet: Die Bevölkerung von Paris wird binnen kurzem durch die Presse von Maßnahmen benachrichtigt werden, die für eine eventuelle Verminderung der Straßenbeleuchtung getroffen worden sind, um der Gefahr einer Beschießung durch Zeppeline und Flugzeuge zu begegnen.

WTB. Kopenhagen, 13. Jan. Nach einem Befehl des Chefs des russischen Sanitätswesens zieht ein körperliches Gebrechen nicht mehr die Befreiung vom Militärdienst nach sich, so dürfen fehlen eine Anzahl von Zehen, von Fingern usw.

WTB. Sofia, 13. Jan. Die „Agence Bulgare" meldet: Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag trafen über hundert, meist muselmanische Familien in Stumnitza ein. Die Flüchtlinge erzählten, daß alle christlichen und muselmanischen Männer, die mehr oder weniger zum Dienst mit der Waffe geeignet sind, gewaltsam in die serbische Armee eingereiht werden. Kinder und Greise werden im Verpflegungsdienst verwendet. Die Steuerbedrückung wird in der unerhörtesten Weise fortgesetzt. Ueberall ist man Zeuge unbeschreiblicher Grausamkeiten.

Die Furcht vor der Invasion.

Köln, 13. Jan. Die „Köln. Ztg." meldet aus Kopenhagen: Die „National Tidende" bringt aus London folgende Nachricht: Lord Derby hat in Liverpool über die Möglichkeiten einer Landung in England geredet. Man dürfe überzeugt sein, daß es einmal während des Krieges den deutschen Truppen gelingen wird, in England zu landen, daß aber England den Angriff zurückweisen werde. Die „Daily Expreß" will wissen, daß die deutschen Vorbereitungen eines Luftangriffs auf England vor fünf Monaten begonnen worden seien. Die notwendige Anzahl von Zeppelinen wird Ende Januar fertig sein. Graf Zeppelin wird zehn vorzügliche Schiffe nach England senden, deren Aufgabe die Bewerfung sowohl der englischen Hauptflotte als von London sein wird. Zeppelin wird selbst Oberkommandierender der Luftflotte sein. (?) Hunderte deutscher Flieger hätten sich als freiwillige Teilnehmer gemeldet. (?) Die Zeppelinschiffe würden von einer großen Zahl Flugzeuge und Wasserdrachen begleitet werden. Viel Torpedobootszerstörer und Torpedoboote würden am Angriff teilnehmen. Gleichzeitig würde auch die deutsche Unterseebootsflottille gegen England in Tätigkeit treten.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 13. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten über die Geretteten der bei den Kämpfen bei den Falklandsinseln untergegangenen Schiffe ist von der „Scharnhorst" niemand gerettet. Von der „Gneisenau" sind gerettet: 17 Offiziere, 170 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, von der „Nürnberg" kein Offizier, 7 Unteroffiziere und Mannschaften, von der „Leipzig" 4 Offiziere und 15 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; von den Begleitschiffen „Baden" und „Santa Isabella" sind alle gerettet. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß noch einige Offiziere und Mannschaften mehr als angegeben gerettet worden sind. — Zu der Meldung von den deutschen Verlusten bei den Falklandsinseln ist hinzuzufügen: Da auf den Schiffen des Kreuzergeschwaders Umkommandierungen stattgefunden haben, die in Deutschland noch nicht bekannt sind, so kann nicht gesagt werden, daß alle nicht als gerettet gemeldeten Offiziere und Mannschaften den Tod gefunden haben. Eine namentliche Liste der vermutlich Geretteten liegt bei dem Zentralnachweisbüro für die Marine (Berlin, Mathäikirchstraße Nr. 9) auf. Zur Erleichterung der Arbeiten dieses Büros würde es wesentlich beitragen, wenn ihm alle Privatnachrichten über Einstellung von Reservisten und Kriegsfreiwilligen auf den Schiffen des Kreuzergeschwaders mitgeteilt würden.

Berlin, 13. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Genf: Die Fülle des veröffentlichten deutschen Beweismaterials über die französische Soldateska rief in Paris die peinlichste Ueberraschung hervor. Die Pariser Regierung weiß, daß die Deutschen nicht flunkern, wenn sie von beweiskräftigen Zeugnissen sprechen, und jeder unbefangenen internationalen Untersuchung mit gutem Gewissen ihr Material vorlegen können.

WTB. Berlin, 12. Jan. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Amsterdam: Wie „Nieuwe van den Dag" aus Groningen meldet, versuchten dort am Samstag vier internierte englische Offiziere in zwei Kraftwagen nach Harlingen zu entfliehen. Der holländische Vermieter, der mißtrauisch geworden war, benachrichtigte die Polizei, welche die Offiziere verhaftete.

WTB. Frankfurt (Main), 13. Jan. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Tokio nach einem Petersburger Blatte, daß Japan in einer außerordentlich schweren wirtschaftlichen Krise sich befinde, der nur die größten wirtschaftlichen Firmen entrinnen würden. Die Reispreise sind um 50 Prozent gestiegen.

WTB. Christiania, 13. Jan. In dem Bericht, der von der Regierung im Storthing über die Lage des Reichs abgegeben wurde, wird zum ersten Male mitgeteilt, daß die beiden in England festgehaltenen Passagierschiffe von der englischen Regierung beschlagnahmt worden sind.

WTB. London, 13. Jan. Das Prisengericht hat mehrere, nach Deutschland bestimmte Schiffsladungen als Prisen erklärt. Unter anderem 2755 Tonnen Nickelerz, die im Juli für Krupp in Essen aus Neukaledonien nach Hamburg abgesandt worden waren. Weil das Eisenerz in den russischen Dampfer Windsor-Park verschifft wurde, wird der Ertrag aus dem Verkauf der Ladung der russischen Regierung gutgeschrieben werden.

WTB. London, 13. Jan. Nach einer Meldung der „Times" aus aus Kairo vom 9. ds. Mts. fällte das Prisengericht in Alexandrien heute sein erstes Urteil über ein Schiff, das beim Eintreffen in Port Said noch nichts vom Ausbruch des Krieges

wußte. Es war gezwungen worden, den Hafen zu verlassen und war dann gekapert worden. Auf den Einwurf des Eigentümers, dies sei eine Verletzung der Suezkanal-Konvention, entschied der Richter, daß diese nur freie Durchfahrt gewähre und das Schiff beschlagnahmt werden sei. Es ist aber eine neue Beweisaufnahme darüber nötig, ob dem Kapitän beim Befehl, den Hafen zu verlassen, der Ausbruch des Krieges bekannt gewesen sei.

WTB. Paris, 13. Jan. „Journal" meldet aus Madrid: Passagiere des aus Algesiras eingetroffenen Dampfers „Alicante" berichten, daß sie bei der Fahrt durch den Suezkanal längs der Ufer zahlreiche englische Truppenlager gesehen haben und daß neue bedeutende Befestigungsarbeiten ausgeführt würden, Flieger überflogen ständig das Gebiet. Nach der Durchfahrt seien sie einem Truppentransport von 58 Dampfern begegnet, der von einem ganzen Geschwader begleitet war.

Weitere Einzelheiten aus der englischen Entgegnung.

WTB. London, 12. Jan. In der Antwort der englischen Regierung auf die amerikanische Note heißt es den Blättern zufolge ferner: Die englische Regierung stimmt dem von den Vereinigten Staaten ausgesprochenen Prinzip zu, daß ein Kriegführender nur dann in den Handel zwischen neutralen Ländern eingreifen soll, wenn es notwendig ist, um die nationale Sicherheit zu schützen. Die Regierung werde sich bemühen, innerhalb der Grenzen dieses Prinzips zu bleiben. England behält sich jedoch Eingriffe in den Handel mit Konterbande vor, die für Feindesland bestimmt sind und erklärt sich bereit, Schadenersatz zu leisten, so oft beabsichtigter Weise gegen dieses Prinzip verstoßen wird. Gegenwärtig stehen vier Ladungen Kupfer u. Aluminium nach Schweden in Frage, die nach unumstößlichen Beweisen, welche sich in Händen der englischen Regierung befinden, letzten Endes für Deutschland bestimmt sind, obwohl Schweden als Endziel angegeben ist. Die englische Regierung hat auch von besonderen Instruktionen erfahren, Gummi unter anderer Benennung aus den Vereinigten Staaten zu verschiffen, um es der Aufmerksamkeit zu entziehen. Dies ist auch mehrfach geschehen. Solche Fälle können nur durch die Durchsuchung in den Häfen aufgedeckt und bewiesen werden. Obwohl in der Note der Vereinigten Staaten nicht davon die Rede ist, ist vielfach eingewendet worden, daß das Ausfuhrverbot für Gummi die Handelsinteressen der Vereinigten Staaten schädigte. Es ist schwer für die englische Regierung, die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten zu erlauben, so lange Gummi von den kriegführenden Ländern für Kriegszwecke gebraucht und auffallend große Mengen nach den neutralen Ländern verfrachtet werden. Großbritannien kann die Ausfuhr nur gestatten, wenn der Regierung das Recht zugestanden wird, die Gummiladungen aus den Vereinigten Staaten dem Prisengericht zu unterwerfen, so oft sie glaubt, daß sie für Feindesland bestimmt sind. Die englische Regierung hat eine provisorische Vereinbarung mit den Gummiexporteuren abgeschlossen, derzufolge unter gewissen Voraussetzungen die Ausfuhr erlaubt ist. Seit Kriegsausbruch hat die Regierung der Vereinigten Staaten ihre frühere Gepflogenheit geändert und die Veröffentlichung der Schiffsmanifeste bis 30 Tage nach der Abfahrt der Schiffe von den Vereinigten Staaten aufgehoben. Das zwang die englische Regierung, mehr Schiffe zurückzuhalten und zu untersuchen, als es sonst nötig gewesen wäre.

Die englische Regierung wünscht nicht, die allgemeinen Grundgesetze des internationalen Rechts, auf die sich die Note der Vereinigten Staaten begründet, anzufechten, sondern die Eingriffe auf den Konterbandehandel nach den feindlichen Ländern zu beschränken. Sie ist bereit, so oft eine Ladung aus den Vereinigten Staaten aufgehalten wird, den Grund anzugeben, und geht ferner auf Vorschläge ein, durch welche Irrtümer vermieden und in Fällen ungerechtfertigten Schadens eine rasche Vergütung geschehen könnte.

WTB. London, 12. Jan. Die englische Antwort auf die Note der Vereinigten Staaten besagt noch: Was die Lebensmittel anbetrifft, so ist die englische Regierung bereit, zuzugeben, daß Lebensmittel nicht festgehalten und vor ein Prisengericht gebracht werden sollen, vorausgesetzt, daß sie nicht für eine bewaffnete Macht oder eine Regierung des Feindes bestimmt ist. Wir glauben, daß diese Regel bisher befolgt wurde, aber wenn die Regierung der Vereinigten Staaten Fälle des Gegenteils anzuführen hat, so sind wir bereit, sie zu prüfen.

Es ist unsere gegenseitige Absicht, an dieser Regel festzuhalten, obwohl wir nicht eine unbegrenzte bedingungslose Verpflichtung eingehen können angesichts des Aufsehens der bisher befolgten Regeln der Zivilisation und der Menschlichkeit durch unsere Gegner und angesichts der Ungewißheit, bis zu welchem Grade diese Regeln künftig von ihnen verlassen werden können. (!)

WTB. Wien, 12. Jan. Das „Fremdenblatt" sagt: Der Verkehr der Neutralen soll nach der Note nur möglich sein, insoweit das britische Reich ihn gestattet. Solche peratorische Interpretation des Seebeuterechts, wie sie nach der englischen Note geplant ist, wurde auf keiner Konferenz, die sich mit diesem Problem befaßte, vorausgesehen.

Die Schwierigkeiten eines japanischen Truppentransportes.

Amsterdam, 12. Jan. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet: Die „Birschewska Wjedomosti" beschäftigt sich augenblicklich eingehend mit den technischen Schwierigkeiten, die ein eventueller japanischer Truppentransport nach Frankreich verursachen würde. Nimmt man an, daß für einen Infanteristen drei Tonnen, für einen Kavalleristen zehn Tonnen und für eine Kanone 500 Tonnen Schiffsraum nötig sind, dann sind, so berechnet das Blatt, für den Transport eines japanischen Armeekorps 60 Transportschiffe nötig, jedes von 15 000 Tonnen. Die japanische Handelsflotte zählt 2800 Dampfschiffe und 30 000 Segelschiffe. Natürlich können auf eine derartig ferne Reise allein Dampfschiffe in Betracht gezogen werden. Die japanischen Dampfschiffe zusammengenommen haben 1½ Millionen Tonnen. Wenn Japan einen Transport von drei Armeekorps vornehmen wollte, dann hätte es hierfür 200 Dampfschiffe nötig. Die Schwierigkeit liegt darin, daß, je größer der Transport ist, je schwerer es ist, sich gegen eine feindliche Flotte zu verteidigen. Die englische Flotte kann keine Hilfe leisten, da die englische Küste verteidigt werden muß und auch für die englischen Truppentransporte nach Frankreich gebraucht wird. Die Verteidigung von Transportschiffen mit den japanischen Armeekorps würde also ausschließlich der japanischen Flotte zufallen. Es ist nun sehr gut möglich, daß einzelne japanische Transportschiffe durch die Deutschen angegriffen würden, vor allem durch die ausgezeichneten deutschen Torpedoboote und Unterseeboote; es würde also von der japanischen Flotte eine außerordentliche Wachsamkeit und Betriebsamkeit erforderlich sein. Die japanische Kriegsflotte muß die japanischen Transportschiffe in geschlossener Linie umgeben. Vorn, an der Seite und hinter den Transportschiffen fahren die Panzerschiffe und Kreuzer. Die Zwischenräume zwischen diesen großen Kriegsschiffen werden durch Torpedoboote ausgefüllt. Außerdem muß eine bedeutende Anzahl schneller Kreuzer bei einer solchen Reise den Aufklärungsdienst besorgen. Mit Rücksicht auf den verhältnismäßig kleinen Umfang der japanischen Kriegsflotte ist es nicht zu erwarten, daß die Japaner es wagen würden, mehr als zwei oder drei Armeekorps bei einem Transport zu überführen. Ein Transport werde aber zwei bis drei Monate dauern. Selbstverständlich muß abgewartet werden, ob es überhaupt zu einem derartigen Transport kommt, denn vor allem lassen dies die letzten Geschehnisse im japanischen Parlament durchaus zweifelhaft erscheinen. (Frankf. Ztg.)

Was Amerika unsern Feinden liefert.

Berlin, 10. Jan. Die „Tägliche Rundschau" erfährt aus Newyork: Die „Newyorker Zeitung" schreibt: Seien wir offen: ohne Amerikas Hilfe wäre der Krieg seit Wochen entschieden. Die Zeitung nennt dann die Ziffern des amerikanischen Außenhandels im Oktober und kommt zu folgendem Ergebnis: An Patronen viermal so viel Export wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres, an Gewehren nahezu doppelt so viel. Im Oktober 1913 bezog England Leder nach Frankreich hat sich im Oktober vervierfacht, der von Fleischkonserven ist um nahezu das zweihundertfache gestiegen. An Autos lieferte Amerika den Franzosen beinahe achtmal so viel wie im Vorjahre, an Rohstoffen England den zwanzigfachen Betrag, Schmalz wurde an Frankreich über sechsmal so viel exportiert. Die Zuckerausfuhr ist von 6¾ Millionen auf 138¼ Millionen Lstrl., die von Zinkplatten und Blechen von 171 000 auf 20¼ Millionen Lstrl., die von Hufeisen von 136 000 auf über 2 Millionen Lstrl. gestiegen. In Nägeln und Draht, in Rindleder, Stahlstäben, Hülsenfrüchten und Rum (!) hat der Export sich verdoppelt, in frischen Früchten, Kartoffeln, Stearin und Telegraphenapparaten verdreifacht. Unser Strickwarenexport (Socken, Pulswärmer usw. für die Soldaten im Felde) wuchs von 171 000 Dollar auf 878 000 Dollars, der unserer Wollfabrikate um das 4½fache. Unser Handel lebt also von der Gnade und Barmherzigkeit Großbritanniens. Was seinem Kampf gegen Deutschland nützt, müssen wir senden, hundert Fabriken arbeiten für britische Ordres Tag und Nacht, Tausende stehen still auf Ordre von London.

Militärische Jugendvorbereitung.

Der „Hannoversche Kurier" macht folgende Mitteilungen: Durch die Ministerien des Krieges, des Innern und des Kultus vom 16. Aug. 1914 sind die Richtlinien zur Vorbereitung der Jugendlichen, der Jünglinge im Alter von 16—20 Jahren und der zurückgestellten gegeben worden und auf Grund dieser sind bereits in ganz Preußen Jugendkompagnien errichtet worden, welche alle Klassen der Bevölkerung umfassen sollen. Die Ausbildung erfolgt speziell im Exerzieren, Marschübungen mit immer schwerer werdendem Gepäck, Terrainübungen und überhaupt in allen denjenigen Fertigkeiten, die später nach Eintritt in die reguläre Armee erforderlich sind, um einen tüchtigen, widerstandsfähigen Soldaten abzugeben. Aber in den Richtlinien war ausdrücklich gesagt worden, daß der Unterricht im Schießen ausgeschlossen sei.

In der Stadt Hannover und an vielen anderen Orten des Deutschen Reiches hat aber schon seit Jahren die Ausbildung der Jugendlichen und der Reservisten im Schießen durch die bestehenden Schützenvereine stattgefunden, und zwar mit dem Erfolge, daß bereits eine große Zahl junger, im Schießen durchgebildeter Leute dem Heere zugeführt werden konnten. Die Stadtverwaltung von Hannover hat seit einer Reihe von Jahren dem Schießen mit der Militärwaffe ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Nachdem der Krieg ausgebrochen ist, hat sie ihrem Jahresbudget für das Schießen weitere 5000 Mark hinzugefügt, um ganz speziell der Ausbildung der Jugendlichen mit der Militärwaffe zu dienen, und der Verein für Freihandschießen sowie einige andere Schützenvereine haben es übernommen, den Jugendlichen den Unterricht im Schießen zu erteilen, unterstützt von den zur Verfügung gestellten Unteroffizieren.

Als nun die Richtlinien erschienen, in denen das Schießen für die Jugendlichen ausgeschlossen war, wandte sich die Stadtverwaltung an das Kriegsministerium mit der Bitte, daß man nach den bisherigen vorzüglichen Erfahrungen mit dem Schießunterricht der Jugendlichen, der Stadt Hannover genehmigen möge, diesen Unterricht auch weiter durch die bewährten Schützenvereine erteilen zu lassen. Hierauf erfolgte die Antwort, daß das Kriegsministerium grundsätzlich festhalten müsse, daß aber mit dieser Stellungnahme die Tätigkeit der vorhandenen Schützenvereine usw. in keiner Weise beeinträchtigt werden solle. — Die Stadtverwaltung hat diese Erklärung so aufgefaßt, daß ihr das Recht zustehe, die Jugendlichen als solche, aber nicht die Kompagnien geschlossen, wie bisher durch die Schützenverein, namentlich den Verein für Freihandschießen, weiter im Schießen unterrichten zu lassen. Der Zulauf für diese Uebungen ist darauf ein so großer geworden, so daß Sonntag morgens bis an 900 junge Leute unterrichtet werden und es gegebenenfalls auch an einem der Wochentage in Aussicht genommen ist, die Schießübungen anzusetzen.

Der Vorkämpfer für das militärische Schießen im deutschen Schützenbunde, Geh. Kommerzienrat Kärting in Hannover, hat nun in dem Wunsche, daß die der Stadt Hannover erteilte Erlaubnis des Kriegsministeriums ganz allgemein erteilt werden möge, sich dieserhalb persönlich an das Kriegsministerium gewandt und erfuhr dort, daß die neuerliche Stellungnahme nicht allein für die Stadt Hannover, sondern ganz allgemein Geltung haben solle, und daß zur Klärung der Frage die allgemeine Bekanntgabe ihrer Behandlung gegenüber der Stadt Hannover erwünscht sei.

Wie die Deutschen die Franzosen in ihrem eigenen Lande behandeln.

Nationale Voreingenommenheit und bisweilen auch böser Wille haben über das Los der Kriegsgefangenen in Deutschland und die Behandlung der Bevölkerung in den von deutschen Truppen besetzten Landstrichen Gerüchte aufkommen lassen, denen wir die nachfolgenden Tatsachen gegenüberstellen möchten.

Am 2. November trat in Folembray eine aus angesehenen Franzosen gebildete Kommission zusammen, deren Aufgabe es war, sowohl über die Lage der in deutsche Gefangenschaft geratenen wie über die Behandlung der Einwohnerschaft oft besetzter Landesteile durch die Deutschen Untersuchungen anzustellen. Mitglieder der Kommission waren die Herren Descambres, Bürgermeister von Chauny, Soulier, Mitglied des Roten Kreuzes, Mitglied der Handelskammer Chauny und Stadtrat, Grafde Brigode, Bürgermeister von Folembray, Navarre, Weinhändler u. Beigeordneter von Folembray. Die Kommission suchte selbst die Ortschaften aus, die sie zum Feld ihrer Tätigkeit zu machen wünschte. Sie hat in den Tagen vom 2. bis 7. November in 2 Städten und 5 Dörfern, nämlich in Barisis, Amigny-Rouy-Sinceny, Folembray, Anizy-le-Château, Royon, La Fère, Crépy-en-Laonnois ihre Erhebungen angestellt. Die Verhandlungen führte Herr Descambres. Er stellte überall die Frage, ob Gewalttätigkeiten, Rohheiten gegen Frauen und Kinder, Brandstiftungen oder mutwillige Zerstörungen von Eigentum vorgekommen seien. Allenthalben wurde diese Frage verneint. Es wurden ferner Gefangene verhört. Dabei ergab sich, daß deren Behandlung gut und menschlich war. In Anizy-le-Château hatte die Kommission Gelegenheit, in Gesprächen mit den Kriegsgefangenen selbst festzustellen, daß sie vom Augenblick der Gefangennahme an durchaus kameradschaftlich behandelt worden waren. Die Verpflegung wurde gelobt. Es war den Gefangenen gestattet, den Ihrigen Nachrichten zukommen zu lassen. In einem der aufgenommenen Protokolle wird ausdrücklich auf das kameradschaftliche Verhältnis hingewiesen, das sich zwischen den Gefangenen und der Bewachungsmannschaft herausgebildet hatte. Der Bürgermeister von Chauny, Herr Descambres, und Herr Soulier, Mitglied des Roten Kreuzes in Chauny, bezeugten, daß ihnen von französischen Verwundeten auf Befragen immer wieder erklärt worden sei, sie wären in deutschen Lazaretten genau so sorgsam verpflegt worden, wie die deutschen Verwundeten. Dagegen äußerte die Kommission ihr Befremden über die dünnen Leinwandanzüge, in denen die Marokkaner ins Feld gezogen waren und die schlecht zu der kühlen Jahreszeit paßten.

An die von Herrn Descambres vorgelegten Fragen schloß sich vielfach eine ausführliche, oft stundenlange Aussprache, so daß die Vertreter der Gemeinden volle Gelegenheit fanden, der Kommission alles zu sagen, was sie auf dem Herzen hatten. Ueberall wurde besonders dankbar anerkannt, daß die deutschen Militärärzte auch die notleidende Bevölkerung versorgten und daß die Truppen überall den Armen Suppe und Brot brächten. Herr Levêque, der Bürgermeister von Sinceny, meinte sogar, der arme Teil der Bevölkerung wünsche vielfach eine lange Dauer des Krieges, da man „jetzt alles von den deutschen Truppen erhielte".

Allgemein wurde endlich festgestellt, daß sich der Verkehr zwischen dem deutschen Militär und der französischen Zivilbevölkerung von Tag zu Tag angenehmer gestalte.

Ueber die Berichte der Kommission wurden Protokolle aufgenommen, von denen photographische Wiedergaben vorliegen.

Bunte Kriegsallerlei.

Das unerwartete Wiedersehen. Aus Emden wird berichtet: Eine wohl einzig dastehende Ueberraschung wurde den hier untergebrachten Verwundeten anläßlich einer Weihnachtsbescherung zuteil, welche die hiesige Bürgerschaft den Kriegern bereitete. Infolge der außerordentlichen Gebefreudigkeit, die zu dem genannten Zweck in allen Kreisen der Stadt an den Tag gelegt wurde, waren so erhebliche Mittel aufgebracht worden, daß es nicht allein möglich war, die Verwundeten mit praktischen Gegenständen zu beschenken, sondern ihnen noch eine ganz besondere Freude zu machen. Als nämlich die Feier vor sich ging, waren die Krieger nicht wenig erstaunt und überrascht, ihre Angehörigen vor sich zu sehen, denen es die Opferwilligkeit der Emder ermöglicht hatte, zum Teil aus weiter Ferne zu dem Fest herbeizueilen. Das gab ein leuchtend frohes Wiedersehen zwischen Eltern und Söhnen, Gatten und Gattinnen, Verlobten und Liebenden. Und es waren nicht wenige unter den tapferen Kriegsmannen, denen ob dieser sinnigen und unerwarteten Weihnachtsfreude das Herz weich wurde und in deren Augen das Kerzenlicht des Christbaums einen feuchten Schimmer erkennen ließ.

— Der Kriegsbart. Der Krieg wird zweifellos die Barttracht dauernd beeinflussen, und die Bartlosigkeit und die kurzgeschorenen Schnurrbärtchen werden nicht nur wegen der englischen Herkunft verpönt sein. Die meisten aus dem Felde Heimgekehrten haben Vollbärte, auch wenn sie vorher, in Lazaretten und anderswo, Gelegenheit hatten, sich diese abnehmen zu lassen. Schon die Absicht, wieder in die Front zu gehen, wo das Bartscheren nicht immer angängig ist, — beim Donner der Geschütze zittert auch die sicherste Hand und macht Schnitte, — hält viele davon ab, sich den einmal erworbenen Bart wieder abnehmen zu lassen. Dabei mag daran erinnert werden, daß der deutsch-französische Krieg von 1870/71 ebenfalls insofern bestimmend für die Barttracht war, als er mit den Bartverboten aufräumte, die da und dort noch bis dahin in Deutschland, — man sollte es kaum für möglich halten! — bestanden hatten. Natürlich beschränkten sich diese Bartverbote nur auf bestimmte Kreise. So bestand zum Beispiel in Hessen-Darmstadt ein Bartregulativ von Jahre 1851, das wörtlich lautete: „Den Zivilbeamten ist nicht gestattet, andere Bärte als Backenbärte zu tragen, mit Ausnahme der Forstbeamten, Postbeamten und Eisenbahnbeamten, welchen außerdem gestattet ist, auch Schnurrbärte zu tragen. Knebelbärte, sowie um das Kinn gehende Bärte sind verboten." Erst nachdem dann im Kriege diese Bart-Ordnung vielfach notgedrungen überschritten wurde und viele der heimgekehrten Beamten mit vorschriftsmäßigen Bärten den Dienst wieder aufnahmen, erschien im Juli 1871 die Kabinettsorder: „Ich finde mich veranlaßt, die in meiner Kabinettsorder vom 28. November 1851 enthaltenen Vorschriften über das Tragen der Bärte der Zivilbeamten nunmehr wieder außuheben." Heutzutage bestehen wohl Bartverbote nur noch bei den niederen Hofbeamten, denen vielfach das Tragen der Schnurrbärte verboten ist, und zwar besteht dieses Verbot bei den meisten fürstlichen Hofhalten. Am kaiserlichen Hofe war es während der kurzen Regierungsdauer Kaiser Friedrichs außer Kraft gesetzt, aber wohl auch nicht offiziell aufgehoben.

Großes Erdbeben in Italien.

10000 Menschen tot.

WTB. Hohenheim, 13. Jan. Heute vormittag kurz vor 8 Uhr begannen die Instrumente der Erdbebenwarte ein schweres Erdbeben aufzuzeichnen. Der Herd liegt ohne Zweifel im südlichen Teile des Kontinentes in einer Entfernung von 700—800 Kilometern. Der erste Vorläufer trat hier um 7 Uhr 54 Minuten 29 Sekunden ein. Die Hauptausschläge dauerten etwa zehn Minuten und waren von ähnlicher Stärke wie bei dem großen Beben von Messina.

WTB. Rom, 13. Jan. Heute früh 7 Uhr 55 Minuten wurde hier eine starke Erderschütterung verspürt, die unter der Bevölkerung großen Schrecken hervorrief.

WTB. Rom, 13. Jan. Das Zentralbüro für Meteorologie teilt mit: In Rom erfolgte das Erdbeben um 7.53 Uhr vormittags. Es dauerte 15—20 Sekunden und hatte einen wellenförmigen Charakter. Es ging in der Richtung von Ost nach West. Seine Heftigkeit wuchs bis zur Mitte seiner Dauer. Die größte Stärke des Erdbebens scheint zwischen Rom und Aquila gelegen zu haben. Alle Observatorien Italiens haben es verzeichnet. — Aus einzelnen Orten wird noch berichtet: In Frosinnono kein Schaden und keine Opfer. In Guiliana Romano zwei Tote. In Afeccano ist der Bahnhof eingestürzt. Todesfälle sollen vorgekommen sein. Hilfe ist entsandt.

WTB. Rom, 13. Jan. Ueber das Erdbeben, das teilweise stark und anhaltend fühlen, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In Monte Rotondo stürzte das zweistöckige Rathaus vollständig ein. Ein Lehrer und ein Schüler wurden getötet und mehrere andere Personen wurden schwer verwundet. Einige Häuser zeigen starke Risse. In der Kirche von Fermo brach eine Panik aus, wobei mehrere Personen Verletzungen davontrugen. In Virolt stürzten mehrere Häuser ein; andere wurden stark beschädigt. Zwei Personen sind dabei ums Leben gekommen. Sechs Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Auch in Teromo, Ancona, Avellino, Campo Basuo und Cassino wurde das Erdbeben verspürt. Es rief überall große Aufregung hervor, richtete aber in diesen Orten nur leichten oder gar keinen Schaden an. In Neapel nahm man gegen 8 Uhr früh ein etwa 20 Sekunden dauerndes Erdbeben wahr. Die Bevölkerung war stark beunruhigt und lief auf die Straßen. — Auch aus Caserta, Civitavocchia, Grosseto und Umgebung, sowie aus Umbrien laufen Meldungen über Erdstöße ein, die überall große Panik hervorriefen.

WTB. Rom, 13. Jan. Wie weiter gemeldet wird, hat das Erdbeben in der Provinz Rom in vielen Orten schweren Schaden angerichtet und Menschenleben vernichtet. So sind in Marano und Alassa der Bahnhof, der Glockenturm und einige Häuser und in Filettino mehrere Häuser eingestürzt, während die Kirche beschädigt wurde. Auch Torricello weist schwere Beschädigungen auf. In Monteianico hat der Telegraphen-Apparat schwer gelitten. In Ponzugia wurde ebenfalls ein fünf Sekunden dauernder Erdstoß verspürt. In Capua und Castellamare di Stabia wurde die Bevölkerung durch Erdstöße in Entsetzen versetzt, die in Cazino von unterirdischem Getöse begleitet waren. Nach den letzten Nachrichten ist das Erdbeben auch an anderen Orten Italiens beobachtet worden, hat jedoch wenig Schaden angerichtet. An einigen Stellen ist die telegraphische Verbindung unterbrochen.

WTB. Rom, 14. Jan. Dem „Giornale d'Italia" zufolge beträgt die Zahl der Ueberlebenden bei dem Erdbeben in Arezzano 800. Da die Bevölkerung Arezzanos 11000 betragen hat, seien somit über 10000 tot.

Politische Tagesübersicht.

Ministerwechsel in Wien.

Wien, 13. Jan. Das „Fremdenblatt" veröffentlicht in seinem heutigen Abendblatt folgende Mitteilung: Der Minister des K. und K. Hauses und des Aeußeren, Graf Berchtold, welcher Se. Majestät schon vor längerer Zeit gebeten hat, ihn in Gnaden seines Amtes zu entheben, hat diese Bitte nunmehr an allerhöchster Stelle erneuert. Se. Majestät der Kaiser hat die gewichtigen persönlichen Gründe, welche den Minister des Aeußern zu seinem Rücktritt bewogen haben, gewürdigt und allergnädigst geruht, seiner Bitte zu willfahren. Zum Nachfolger des Grafen Berchtold wird der ungarische Minister beim allerhöchsten Hoflager, Baron Stephan Burian, zum Minister des K. und K. Hauses und des Aeußern ernannt werden.

* * *

WTB. Paris, 13. Jan. Die verschiedenen Kammergruppen der Parteien der Linken wählten ihre Delegierten, die gemeinsam mit der Regierung ein Arbeitsprogramm für die ganze Session ausarbeiten wollen. Schon jetzt scheint festzustehen, daß die Beschlüsse erneut die Einigkeit aller Parteien bekräftigen werden. Kein Interpellationsgesuch ist eingereicht, keine rein politische Debatte wird geführt werden.

WTB. Paris, 13. Jan. In der gestrigen Sitzung der Kammer waren die Deputierten in großer Zahl anwesend. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit eröffnete Alterspräsident Machau die Session mit einer Ansprache. Er sagte: Der einzige Gedanke und Wunsch Frankreichs sei, den lange vorbereiteten Angriff zurückzuschlagen und den Feind niederzuwerfen. Er forderte die Kammer auf, auch weiterhin der Armee das ermutigende Schauspiel der Einigkeit zu bieten. (Lebhafter Beifall.) Mir nehmen — so erklärte der Redner — alle Opfer auf uns, welches auch die Dauer der Prüfung sei. Wir halten durch, ohne schwach zu werden, bis zum endgültigen Sieg, der uns Ehre, Freiheit und dauerhaften Frieden sichert. (Einmütiger Beifall.) Die Kammer wählt darauf mit 474 Stimmen Dechanel und alle Mitglieder des ausscheidenden Büros wieder. Dann vertagte sie sich auf Donnerstag.

England und Amerika.

Berlin, 13. Jan. Die B. Z. meldet aus Kopenhagen: Ein Telegramm besagt: Nach den am Montag und Dienstag abend hier aus Washington eingegangenen Mitteilungen ist anzunehmen, daß zwischen England und Amerika eine Verständigung in der Konterbandefrage erzielt werden wird.

WTB. New-York, 13. Jan. In der Depesche aus Washington an die Associated Press wird darauf hingewiesen, daß Grey's Zahlen über den Handel mit neutralen Ländern, die an Deutschland und Oesterreich-Ungarn angrenzen, irreführend seien. Viele Güter, die nicht Kontrebande sind, gingen jetzt durch neutrale Länder. Ebenso importierten die Neutralen viele Waren, die sie früher von den Kriegführenden erhielten, jetzt aus den Vereinigten Staaten, wie z. B. Italien das Kupfer.

Ein russisch-rumänischer Zwischenfall.

Berlin, 13. Jan. Das Lageblatt meldet: Bei der Verfolgung der aus der Bukowina nach Rumänien geflüchteten Rumänen betraten russische Truppen rumänisches Gebiet. Da sie sich auf Aufforderung nicht zurückzogen, gab der rumänische Grenzhauptmann den Befehl, zu schießen. Zwei Kosaken wurden getötet, zwei schwer verwundet. Die übrigen flohen über die Grenze.

Badische Verlustliste.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Einj.-Kriegsfreiw. Schulkandidat Karl Schuhr, Kriegsfreiwilliger im Regiment 109 Albert Herth, beide von Karlsruhe, Landwehrmann Joseph Hennegriff im Res.-Inf.-Regt. 40, Unteroffizier im Regiment 169 Albert Heilbauer, Ritter des Eisernen Kreuzes, und Kriegsfreiwilliger Dragoner Alfred Martin, beide von Pforzheim, Musketier im Regiment 169 Karl Alois Saur, Musketier Martin Jungmann von Altenbach, landwirtschaftlicher Verwalter Bernhard Eduard Wurth von Neudenau, Kriegsfreiwilliger Adolf Abicker von Wertheim, Landwehrmann Albert Gallion von Aglasterhausen, Friedrich Waibel von Rastatt, Reservist Wilhelm Hofmann von Schwarzach, Karl Wolf, Alfred Schmidt, Bernhard Meier und August Armbruster, sämtliche von Bühlertal, Bildhauer Rudolf Moroder von Offenburg, Xaver Thoma von Buchholz, Gärtner Emil Fährenbach, dessen Bruder bereits gefallen ist, von Freiburg-Lichtenweiler, Leutnant d. R. im Landwehr-Inf.-Regt. 110 Ernst Schneider von Freiburg, Pionier Gustav Schillinger von Ihringen, Landwehrmann im Regiment 111 Max Ley von Mittelstenweiler bei Ueberlingen, Reservist Heinrich Baro von Maurach und Reservist im Regiment 114 Otto Doser von Ueberlingen.

Aus Baden.

Neue Verordnungen über Brotgetreide und Herstellung von Backware.

oc. Karlsruhe, 12. Jan. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden (No. 2) enthält drei Verordnungen des Ministeriums des Innern über das Ausmahlen von Brotgetreide, über das Verfüttern von Brotgetreide, Mehl und Brot und über die Bereitung der Backware. In der Verordnung wird u. a. bestimmt, daß das Ausmahlen von Roggen und Weizen in der Weise zugelassen wird, daß hierbei jeweils ein Auszugsmehl bis zu zehn vom Hundert hergestellt wird. Das Schroten von Roggen, Weizen und Spelz, auch wenn er mit anderer Frucht vermischt ist (Mischelfrucht) oder nicht mahlfähig ist, ist verboten. Das Bezirksamt kann für einzelne Fälle oder auf jederzeitigen Widerruf allgemein bestimmten Personen oder Betrieben die Herstellung von Roggen- oder Weizenschrot zur Brotbereitung gestatten, sofern die Verwendung des Schrots zur Brotbereitung gesichert ist. In den Fällen, in denen das Verfüttern von Roggen, der im landwirtschaftlichen Betrieb des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betrieb gehaltene Vieh zugelassen wurde, darf dieser Roggen geschrotet werden. Zur Ueberwachung des Verbots des Schrotens von Roggen und Weizen sind die vom Bezirksamt beauftragten Polizeibeamten befugt, in die Betriebsräume der Unternehmer von Getreide- oder Schrotmühlen sowie der Getreide- und Futtermittelhändler jederzeit einzutreten.

* * *

oc. Karlsruhe, 14. Jan. Dem Badischen Militärvereinsblatt wird ein Brief zur Verfügung gestellt, welcher mehrere Einzelheiten über den Heldentod des Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes, Generalleutnant Waenker von Dankenschweil, enthält. Diesem Schreiben entnehmen wir, daß Generalleutnant Waenker von Dankenschweil sofort bei seinem Eintreffen auf dem russischen Gefechtsfelde am 21. November mit seiner Truppe gegen ernste Angriffe der Russen vorzugehen hatte, die auch abgeschlagen wurden. Am 23. November vormittags, dem Todestag des Generalleutnants, brachten die Russen Verstärkungen herbei und unter dem Feuer von russischen Maschinengewehren brach der General, in der Schützenlinie aufrecht stehend, durch einen Schuß ins Herz getroffen, lautlos zusammen, nachdem er noch kurz vorher die Zugführer ermahnt hatte, Deckung zu nehmen. Herannahenden Verstärkungen war es möglich, den Toten zur Sanitätskompagnie zu bringen, die ihn nach Giovano mitführte. Auf dem dortigen Friedhof erfolgte am 20. November die Beisetzung. Bei der Trauerfeier erfolgte ein Angriff der Russen und unter dem Trauersalut der feindlichen Geschütze wurde der tapfere Kommandeur der Division ins Grab gesenkt. Eine sofortige Ueberführung war bei den damaligen, erst in der Regelung begriffenen Etappenverhältnissen nicht möglich.

oc. Karlsruhe, 14. Jan. Das Erdbeben in Italien ist auch von dem Seismograph der Techn. Hochschule Karlsruhe registriert worden. Die Schwingungen des Seismographen dauerten von früh 7.54 Uhr 40 Sek. bis gegen 9 Uhr.

oc. Karlsruhe, 14. Jan. Nach einer im „Staatsanzeiger" veröffentlichten Ueberschrift der Studierenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg, sowie auf der Technischen Hochschule Karlsruhe im Wintersemester 1914/15 beträgt die Gesamtzahl der Studierenden an der Universität Heidelberg 2046, an der Universität Freiburg 2276 und an der Technischen Hochschule Karlsruhe 1096. (Zu berücksichtigen ist bei diesen Zahlen, daß ein großer Teil der Studierenden beurlaubt ist und im Felde steht.) Sehr gering ist an den beiden Universitäten wie an der Technischen Hochschule die Zahl der Reichsausländer; eine unter den jetzigen kriegerischen Verhältnissen allerdings natürliche Erscheinung. Die Zahl der Kriegsteilnehmer beträgt an der Universität Heidelberg 1231, an der Universität Freiburg 1526 und an der Technischen Hochschule Karlsruhe 503. An der letzteren steht also die Hälfte und an den Universitäten mehr als die Hälfte der Studierenden im Felde.

oc. Achern, 13. Jan. Am 11. Januar waren 25 Jahre verflossen, seit Geheimrat Schäfle die Leitung der Heil- und Pflegeanstalt Illenau übernommen hatte. Aus Anlaß dieses Tages fand in der Heil- und Pflegeanstalt eine kleine Feier statt, der am Sonntag abend ein Kirchenkonzert vorangegangen war. Vom Großherzog war ein Handschreiben eingegangen; die Direktoren der anderen badischen Anstalten hatten eine Huldbeweis ausgefertigte Adresse übersandt.

+ Mannheim, 12. Jan. Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Haas hat anläßlich seines nach 30jähriger Tätigkeit erfolgten Ausscheidens aus der Verwaltung der Zellstoffabrik Waldhof, deren Mitbegründer er ist, dem Verein Genesungsfürsorge (Großherzog Friedrich Jubiläumsspende) den Betrag von 100 000 Mark gestiftet, mit der Bestimmung, daß die Zinsen zugunsten von im Heim aufzunehmenden der Erholung bedürftigen Krieger Verwendung finden sollen.

oc. Heidelberg, 14. Jan. Auf Veranlassung der Stadtverwaltung werden z. Zt. auf dem Zentralfriedhof Ausgrabungen veranstaltet, durch welche an zahlreichen Stellen Siedelungsreste ermittelt worden sind. Nach den vorgefundenen Resten einer Siedelung der jüngeren Steinzeit dürfte zwar, wie so wird im Heidelb. Tagbl. berichtet, auf das dritte Jahrtausend v. Chr. zurückgreifen. Als Kulturreste zeigen sich in den Gruben Scherben, sehr viele Tierknochen, Muschelreste und Steingeräte aus dem in hiesiger Gegend sehr seltenen Feuerstein. Schmuckscheben sind kaum vorhanden. Einen besonderen Wert dürfte die Aufdeckung zweier Gräber aus der La-Tène-Periode, den letzten vorchristlichen Jahrhunderten, der Villa der Kelten herrschaft sein. In einem Grabe, aus dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert stammend, fand man eine vollständige Waffenausrüstung. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen stellt die Ausgrabung das erste große steingestützte Dorf am rechten Neckarufer dar, während ihr gegenüber auf der linken Neckarseite eine offenbar noch größere, aber erst teilweise von Professor Pfaff untersuchte Ansiedelung gegenüberliegt.

Aus Russisch-Polen

schreibt uns Herr M. Bauer vom Kandel:

Liebe Redaktion!

Von unseren Lieben zu Hause werden wir oft gebeten, über Land und Leute von hier zu berichten. Diesem Wunsche entsprechend hat die Schützengrabenpoesie folgendes Gedicht verbrochen und ist dasselbe sehr wahrheitsgetreu ausgefallen. Wer dasselbe gelesen, weiß dann, wie es hier auss

† Sexau, 13. Jan. Als erster der von Sexau ausgezogenen Kriegern hat der Kreisbaumwart Karl Roser den Heldentod fürs Vaterland erlitten. Er fiel durch einen Brustschuß im Oberelsaß am 8. Januar, gerade an dem Tag, als man seinen Vater unter großer Anteilnahme zum Grabe geleitete. Karl Roser war ein allgemein geachteter und beliebter Mann; seiner Frau mit ihren beiden Kindern wird große Teilnahme entgegengebracht.

< Sexau, 13. Jan. Der aus Sexau gebürtige Müller, der den Heldenkampf in Tsingtau mitmachte, schrieb aus dem fernen Ostasien an seine hiesigen Verwandten, daß er gesund und unversehrt in japanischer Gefangenschaft sich befinde.

Δ Nimburg, 12. Jan. Die hiesige Gemeinde ließ ihre sämtlichen Krieger in die deutsche Kriegsversicherung aufnehmen. Die in Brooklyn-New-York ansässige Nimburger Familie C. Bühler steuerte hierzu den schönen Betrag von rund 100 Mk. bei. Auch die Brüder Hartung in New-York haben unserer Krieger mit stattlichen Beträgen gedacht.

:- Oberrotweil, 13. Jan. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierten hier die Eheleute Fridolin und Emma Wagner geb. Gut. Beide sind selber krank und müssen das Bett hüten. — Ein weiteres Opfer aus unserer Gemeinde hat der unerbittliche Sensenmann auf dem Schlachtfelde gefordert. Es ist der Landwehrmann Eugen Schwab, ein treubesorgter Gatte und Vater von drei unmündigen Kindern. Im Lazarett in Mülhausen erlag er seiner Verwundung.

Badischer Gerichtssaal.

(Eingesandt.)

Die früher von der Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler A.-G. Teningen (Baden) erwähnte Schadenersatzklage gegen den früheren Vorstand des Unternehmens, weil dieser bei Veräußerung ihrer Aluminiumbeteiligung nicht den ihr zustehenden Gegenwert erhalten habe, wurde, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, mit Urteil des Gr. Landgerichts Freiburg vom 22. Mai vor. Js. als unbegründet kostenpflichtig abgewiesen. Das Urteil ist infolge der Zurücknahme der eingelegten Berufung rechtskräftig, und darauf die von der Gesellschaft auch gegen den früheren Aufsichtsrat erhobene Klage ebenfalls zurückgezogen worden.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Donnerstag, 14. Januar, abends 7 Uhr. Neu einstudiert: Rigoletto. Musikalische Leitung: Fritz Zabel. In Szene gesetzt von Intendant Dr. Paul Legband.
Sonntag, 17. Januar, abends 5 1/2 Uhr: Siegfried. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Dienstag, 19. Januar, abends 7 Uhr: Der Waffenschmied von Worms. Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
Donnerstag, 21. Januar, abends 7 Uhr: Neu einstudiert: Emilia Galotti. Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing. In Szene gesetzt von Intendant Dr. Paul Legband.
Sonntag, 24. Januar, abends 7 Uhr: Der Feldprediger. Spieloper aus dem Jahre 1813 in 3 Akten von C. Millöcker.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Kenzingen, 12. Jan. Albert Heß, Kunstschlossermeister, 47 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag, 14. Januar, nachm. 1/2 5 Uhr.
Ettenheim, 12. Jan. Viktoria Kinzler Wtw., geb. Henninger, 72 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag, 14. Januar, mittags 1 Uhr.
Bischoffingen, 11. Jan. Johann Georg Rinker, Landwirt, 79 Jahre alt. Beerdigung 13. Januar, nachm. 3 Uhr in Bischoffingen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 6° C., gestern abend 7 Uhr + 6° C., heute früh 7 Uhr, + 7° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epplig u. Wilh. Zundel.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Reichmann, Emmendingen.

Trauringe
Gold, gest., kaufen Sie am vorteilhaftesten in allen Preisen und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den feinsten Sorten im Trauringhaus
bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher u. Juwelier
Freiburg i. B. 7 Eisenbahnstr. 7.
Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergessliche Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin 191

Friedericka Fleig geb. Hog

nach kurzer Krankheit, im Alter von 75 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Teningen, den 13. Januar 1915.

Friedericka Fleig
Familie Karl Fleig
Familie Limberger, Oberpostschaffner, Emmendingen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Januar 1915, nachmitt. 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Eosin Hart Spiritus
bestes Heizmaterial für unsere Soldaten im Felde empfiehlt
Hugo Kromer
Emmendingen. 154

Futterschneidmaschinenmesser
an jede Maschine passend. Zeichnung genügt, empfiehlt. 6258
Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen.

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoepke.
Chauffeurkurse.

Viehwahl
bestes Vieh-Streupulver gegen Ungeziefer bei Tieren. à Paket 50 Pfg. Nur bei W. Reichelt, Drogerie.

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des
Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen
Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der
Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,
bei Oskar Bleckstiner, Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Freibank Emmendingen.
Freitag früh von 8 Uhr ab wird junges
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 50 Pfennig. 197

Baumwollspinnerei-Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung und bei hohen Löhnen sucht
Mech. Baumwollspinnerei Waldkirch
G. m. b. H.
in Batzenhäusle bei Waldkirch. 194

Rheinische Creditbank.
Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—
in Interessengemeinschaft
mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen
Mk. 173,500,000.—
Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68.
Agenturen in Lörrach und Zell i. W.
Annahme von Bareinlagen
auf Depositenkonto und Einlagebuch.
Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots
Annahme geschlossener Depots
— Safes-Anlage. — 293

Kostenlose Beratung, Ausarbeitung von Propaganda-Plänen u. s. w., Anzeigenannahme für alle Zeitungen zu Original-Preisen durch die Centrale Berlin W. 9, Potsdamerstr. 30 sowie deren sämtliche Geschäftsstellen.
INVALIDENDANK GEGRÜNDET 1873
Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit u. Unterstützung deutscher Invaliden sowie deren Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags um 3 Uhr, hinter der katholischen Kirche 6

60 Akazienstämme

mit 45—60 cm Durchmesser. Das Holz eignet sich besonders für Wagner.

Emmendingen, den 8. Januar 1915.

Der Gemeinderat.
Rehm.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde Broggingen versteigert am Montag, den 18. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, einen feinen 192

Farren.

Der Gemeinderat:
Süß.

Breisgauer Familien-Kalender
65 Seiten stark mit vielen Bildern.
Preis für die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten"
nur 15 Pfg.
Zu haben
in der Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten" und bei unsern Agenturen.

Tüchtige
Eisendreher und Maschinenschlosser
für dauernd gegen hohen Lohn in mittelbadische Fabrik gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 161 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten zur Weiterbeförderung.

Neue Spiritus-Glühlichtbrenner
sind wieder eingetroffen. 196
Otto Eick, Installationsgeschäft
Emmendingen, Hochburgerstraße.

An unsere Inserenten!

Um unsere Zeitung auf die Mittagszüge rechtzeitig auffiefern zu können, ist es unbedingt nötig, daß wir um 11 Uhr mit dem Druck beginnen. Dies ist aber ausgeschlossen, wenn uns am Morgen des Drucktages noch größere Anzeigen, wie Geschäftsinserate usw. zugehen, die noch in der betreffenden Nummer Aufnahme finden sollen.

Wir bitten daher dringend

Größere Anzeigen
usw. uns am Tage zuvor, bis spätestens 1/2 4 Uhr nachm.

und kleine Anzeigen am Erscheinungstage bis spätestens 1/2 9 Uhr vormittags aufzugeben.
Eilige Anzeigen wie Todesanzeigen, werden in Ausnahmefällen noch bis 1/2 10 Uhr vormittags angenommen.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten"
Emmendingen

Ein Hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illustr. Jagdwochenschrift „St. Hubertus", Cöthen (Anhalt)
Bringt zahlreiche Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde, Großartiger Bilderschmuck. Wöchentl. Kunstbeilagen.
Wirkungsvolles Anzeigenblatt.
Bezugspreis 2.50 Mk. für das Vierteljahr. — Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.
Probenummern
vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem
Verlag des St. Hubertus Paul Schettler Erben, Königlich. u. h. H. Cöthen (Anhalt).

Kartoffeln
rote, gelbe, weiße, waggonweiß liefert solange Vorrat reicht zu billigsten — Tagespreisen — 168
Julius Pörle, Ziegeleiverwalter
Herbolzheim.

Tüchtige
Schneider
gesucht
welche die Anfertigung großer Angahl Waffenröcke und Militärmäntel bei guter Bezahlung für dauernd übernehmen können. 195
L. Mayer, Hoflieferant
Heidelberg, Anlage 16

Bernhardiner
langhaar, kräftig gef., Rüde, wird geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. G Nr. 190 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Saanenziegen versendet währ. d. Krieges billig
5312 Frau Gnichtel, Weimar.

Gelegenheits-Plakate
besorgt in wirksamer, geschmackvoller Ausführung rasch und billig die
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Dieses Blatt
verbürgt den Inserenten durch seine dichte Verbreitung in Stadt und Dorf, in allen Volksschichten den guten und sicheren Erfolg!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 12. (Evang: Habakuk) Emmendingen, Freitag, 15. Januar 1915. (Kath.: Maurus) 50. Jahrgang

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Die Lage im Westen und Osten.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Jan.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Dünen bei Nieuport und südöstlich Ypern Artilleriekämpfe. Besonders starkes Feuer richtete der Feind auf Westende-Bad, das er fast gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedoboote verschwanden, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung des Angriffes vom 12. ds. nordöstlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf der Höhe von Regny an und säuberten auch diese Hochfläche vom Feinde. Bei strömenden Regen und tief aufgeweichtem Lehmboden wurde bis tief in die Dunkelheit Graben um Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben. 14 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und 1 Scheinwerfer wurden erbeutet. Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres Allerhöchsten Kriegsherrn.

Die Gesamtbeute aus den Kämpfen des 12. und 13. Januar nordöstlich Soissons hat sich nach neuerer Feststellung auf 3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze, 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und sonstiges Material erhöht.

Nordöstlich des Lagers von Châlons griffen die Franzosen gestern vor- und nachmittags mit starken Kräften östlich Perthes an. An einigen Stellen drangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch heftige Gegenstöße hinaus- und unter schweren Verlusten in ihre eigenen Stellungen zurückgeworfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

In den Argonnen und in den Vogesen nichts von Bedeutung.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich Gumbinnen und östlich Lötzen sind heftige Angriffe abgeschlagen worden, wobei mehrere Hundert Gefangene gemacht wurden. Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert.

In Polen westlich der Weichsel wurden unsere Angriffe fortgesetzt.

Auf dem östlichen Pilica-Ufer ereignete sich nichts besonderes

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 14. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus dem Haag: Wie ein holländisches Blatt aus Dünkirchen berichtet, vergeht kein Tag, an dem nicht die deutschen Flugzeuge über Dünkirchen erscheinen. Der Bahnhof sei schon mehrmals getroffen worden. Bei einem Kampfe zwischen deutschen und belgischen Flugzeugen sollen zwei deutsche und zwei belgische Flugzeuge abgestürzt sein.

Berlin, 14. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus dem Haag: In einer Uebersicht über die militärische Lage führt der „Nieuwe Rotterdamsche Courant aus, daß die Deutschen durch ihre letzten Erfolge in den Argonnen im ganzen 10 Kilometer fortgeschritten seien. Dem Blatt erscheint dies als ein bedeutender Fortschritt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 14. Jan. Amtlich wird verlautbart vom 13. Januar: Die Vorstöße, die der Gegner an der unteren Nida immer wieder versucht, richten sich besonders gegen eine in unserer Widerstandslinie liegende Ortschaft. Durch heftiges Artilleriefeuer, das an der ganzen Front anhält, unterstützt, versucht feindliche Infanterie nach vorne Raum zu gewinnen und in die Ortschaft einzudringen, was stets unter schweren Verlusten mißlingt.

Vor den eigenen Stellungen in Galizien und in den Karpathen herrscht größtenteils Ruhe. Nebel und Schneetreiben begünstigten kleinere Unternehmungen unserer Truppen, die verschiedenenorts zu gelungenen Ueberfällen und sonstigen Plänkeleien führen.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz herrscht im allgemeinen Ruhe; nur unbedeutende, Aufklärungszwecken dienende Grenzkontakes.

Wien, 14. Jan. Amtlich wird verlautbart vom 14. Jan.: In Westgalizien und in Russisch-Polen ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. An unserer festgefügten Front entlang der Nida scheiterten alle feindlichen Angriffe der letzten Tage.

In den Ost-Karpathen und in der südlichen Bukowina neuerdings unbedeutende Rekognoszierungsgefechte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Oesterreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

Belgrad wieder vor dem Fall.

Berlin, 14. Jan. Die „Deutsche Tageszeitung" erfährt aus Sofia: Aus Nisch wird gemeldet, daß die serbische Regierung an die Bevölkerung von Belgrad eine Kundmachung veröffentlicht hat, in der aus militärischen Gründen der Zivilbevölkerung verboten wird, weiterhin in Belgrad zu verbleiben.

Von den Kämpfen zur See.

Deutsche Unterseeboote vor Dover.

WTB. London, 14. Jan. Der „Star" meldet aus Dover, daß vorgestern abend Gerüchte umgingen über die Anwesenheit von Unterseebooten im Kanal. Gestern früh wurden von verschiedenen Küstenstationen zwei feindliche Unterseeboote auf der Höhe von Dover gesehen. Die Batterien eröffneten das Feuer, der Angriff wurde abgeschlagen. — Weiter wird gemeldet, daß die Unterseeboote von den Höhen bei der Zitadelle mit schweren Geschützen zweimal beschossen wurden. Der Angriff war in der Dunkelheit unternommen worden, aber die Scheinwerfer hatten die Anwesenheit der Unterseeboote festgestellt.

WTB. Dover, 14. Jan. Vorgestern abend um 11.30 Uhr wurden im Hafen von Dover zwei Kanonenschüsse abgegeben. Ein feindliches Tauchboot soll zu dieser Zeit bei der Einfahrt in den Hafen gesehen worden sein.

WTB. London, 14. Jan. Der gestern nacht erfolgte zweite Angriff deutscher Unterseeboote ist mißglückt. Das Feuer schwerer Geschütze verursachte einige Aufregung, aber man sah nichts. Die Wache meldete, daß ein deutsches Unterseeboot, das gefeuert hatte, im Dunkel verschwunden war. Heute näherte sich ein zweites Unterseeboot dem Hafen, löste einige Schüsse, wurde aber von den Batterien vertrieben, ohne daß es etwas ausrichtete.

* * *

WTB. Wien, 14. Jan. Gegenüber den in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über die Verluste der österreichisch-ungarischen Flotte bei den Aktionen der französischen Flotte in der Adria werden folgende Tatsachen amtlich vom Flottenkommando festgestellt: Bei dem am 16. August erfolgten Untergang S. M. Schiff „Centa" hat keines unserer Schiffe oder Wasserflugzeuge, obwohl gegen sie eine Menge Munition verschossen wurde, auch nur die geringste Beschädigung durch feindliches oder gar eigenes Geschützfeuer erlitten. Kein einziger Mann der Flotte ist auch nur verwundet worden, während man der französischen Flotte das Unterseeboot „Curie" vernichtete und ein Schlachtschiff vom Courbettyp getroffen, also zum mindesten schwer beschädigt wurde. Seit dem 3. November ist außer Unterseebooten kein einziges feindliches Schiff an unserer Küste auch nur gesehen worden.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. Konstantinopel, 14. Jan. Das türkische Hauptquartier teilt mit: Unsere Truppen rücken, unterstützt von persischen Kontingenten, beständig in Aserbeidschan vor, um das Land vom russischen Joche zu befreien. Sie haben dort einen neuen und großen Erfolg davongetragen, indem sie gestern Täbris und Selmas, die beiden letzten russischen Stützpunkte in dieser Gegend, besetzten. Die Russen, welche die Absicht gehabt hatten, sich zu verteidigen, verließen in Unordnung diese beiden Orte. Eine Anzahl von Meharisten, die einen Teil der englischen Besatzungstruppen für Aegypten bildeten, haben sich unserer Vorhut ergeben.

Berlin, 14. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus dem Haag: Das Reutersche Büro meldet aus Petersburg, daß die türkische Vorhut gestern Täbris besetzt hat.

Aus dem Ausland.

WTB. London, 14. Jan. „Daily Mail" erfährt, daß eine Anzahl französischer Städte wegen Mangels an Münzen 25 Centimes-Noten ausgebe. Der Bürgermeister von Epernay sandte eine solche Note an das Blatt mit der Bitte um Veröffentlichung dieser Tatsache, damit Sammler dieses interessante Dokument kaufen, und dadurch den Stadtgemeinden Geld, das sie so nötig brauchten, zugeführt würde

WTB. Konstantinopel, 14. Jan. Der Kadi von Aegypten, er oberste religiöse Richter des Landes, ist hier eingetroffen, da die Engländer willkürlich den Posten des Kadi abgeschafft haben. Der Kadi erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter eines türkischen Blattes: Diese Willkür hat unter der mohammedanischen Bevölkerung Aegyptens tiefen Schmerz hervorgerufen. Viele tragen Zeichen der Trauer. Die Engländer hätten, um den Mohammedanern zu schmeicheln, ihm bei der Abreise große Ehren erwiesen. Der Kadi erklärte weiter, daß die Verlesung der Proklamation über die Ernennung Hussein Khemals zum ersten Sultan in Aegypten im Sudan von den in Esscher Versammelten mit eisigem Schweigen aufgenommen wurde, während der Name des Khediven Mohmed mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Die von den Engländern nach Aegypten gebrachten indischen Truppen müssen nach Frankreich geschickt werden. Gegenwärtig gäbe es in Aegypten kaum 50 000 Mann englischer Truppen, zum größten Teil 18jährige Leute. Unlängst seien 2000 Mann asghanischer Artillerie in Aegypten eingetroffen. Das Vorgehen der englischen Zensur übersteige jedes Maß.

Sonstige Meldungen.

Der Kaiser im Argonner Wald.

Berlin, 14. Jan. Ueber einen Besuch des Kaisers bei der Garde erzählt ein in der Nordd. Allg. Ztg. abgedruckter Feldpostbrief:

Der Kaiser war bei seinem letzten Besuch bei uns in prächtigster Stimmung. Von seiner schönen, stolzen Rede wirst Du inzwischen gehört haben. Er erzählte uns u. a. von einem Besuch an der Front im Argonnerwald. Dort wurde er in einen Unterstand geführt.